

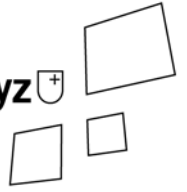
Finanzdepartement

Finanzverwaltung

Bahnhofstrasse 15  
Postfach 1231  
6431 Schwyz  
Telefon 041 819 23 25  
Telefax 041 819 23 18

PC 60-594-2  
SZKB CH66 0077 7001 5201 3073 9

kantonschwyz 



Mediendokumentation

16. September 2010

---

## **Voranschlag 2011 des Kantons Schwyz**

---

Medienmitteilung

Übersicht

Erläuterungen

Beurteilung des Regierungsrates

# 1. Medienmitteilung

## Voranschlag 2011 des Kantons Schwyz

Attraktiver Steuerfuss trotz hohen Ausgaben und Abbau des Eigenkapitals

**(FD/i) Der Regierungsrat hat den Voranschlag 2011 verabschiedet. Die Laufende Rechnung weist einen Aufwandüberschuss von 136 Millionen Franken aus. Erträgen von 1 084 Millionen stehen Aufwände von 1 220 Millionen Franken gegenüber. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, den attraktiven Steuerfuss auf unverändert tiefem Niveau zu belassen.**

### Mehrausgaben wegen Finanzausgleich

Der Kanton Schwyz wird im 2011 knapp 84 Mio., d.h. über 23 Mio. Franken mehr an Ressourcenausgleich in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) zu zahlen haben. Diese Steigerung zeigt das im Vergleich zu den meisten anderen Kantonen überdurchschnittliche Wachstum des Ressourcenpotenzials.

### Hohe Investitionen

Die Investitionsrechnung für 2011 enthält Ausgaben von 157.0 Mio. Franken und 32.5 Mio. Franken Einnahmen. Dies ergibt Nettoinvestitionen von 124.5 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen steigen somit um 25.4 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag 2010. Verschiedene Projekte wie z.B. der Steinbachviadukt Einsiedeln, Gibelhorn Schwyz-Muotathal und Knoten Gätzlistrasse Brunnen lösen im Tiefbau gesamthaft 68 Mio. Franken höhere Investitionsausgaben aus. Im Hochbau werden 16 Mio. Franken und bei den Mobilien und Maschinen 20 Mio. Franken an Investitionsausgaben ausgelöst.

### Staatsrechnung 2010

Die Staatsrechnung 2010 wird voraussichtlich besser abschliessen als budgetiert. Gestützt auf die von den Departementen gemeldeten Nachkreditbegehren und absehbaren Rechnungsverbesserungen und –verschlechterungen dürfte sich der Saldo der Laufenden Rechnung um rund 8 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag verbessern. Die Investitionsrechnung wird gestützt auf die eingegangenen Meldungen der Departemente um rund 4 Mio. Franken schlechter abschliessen als budgetiert.

### Eigenkapitalabbau

Das per 31. Dezember 2009 bestehende Eigenkapital von 605 Mio. Franken sinkt um den erwarteten Aufwandüberschuss 2010 von 84 Mio. Franken und den geplanten Aufwandüberschuss 2011 von 136 Mio. Franken bis Ende 2011 auf 385 Mio. Franken. Auch wenn der Regierungsrat das Eigenkapital kontrolliert abbauen möchte, so beurteilt er das vorliegende Budget mit einer Aufwandsteigerung von 6% als unbefriedigend. Das im Regierungsprogramm formulierte Ziel einer Kostenentwicklung im Rahmen des Bruttoinlandproduktes wurde klar verfehlt. Ursachen dafür sind hauptsächlich Gebundene Ausgaben (Ressourcenausgleich NFA, Innerkantonaler Finanzausgleich, Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie der Ausbau der Sicherheit).

### Attraktiver Steuerfuss

Trotz des budgetierten Aufwandüberschusses drängen sich keine Sofortmassnahmen auf. Ein anhaltender Zuzug von natürlichen und juristischen Personen deutet darauf hin, dass sich die mit der letzten Steuergesetzrevision erwartete Entwicklungsdynamik tatsächlich einstellt und das Steuersubstrat weiter gestärkt wird. Mit einem unverändert tiefen und attraktiven Steuerfuss möchte der Regierungsrat diese Entwicklung weiter fördern.

### Finanzdepartement

Auskunft: Dr. Georg Hess, Vorsteher Finanzdepartement, Tel. 041 819 23 00  
Donnerstag, 16. September 2010 zwischen 16:00 und 17:00 Uhr

## 2. Übersicht

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat folgenden Voranschlag 2011 zu Handen des Kantonsrates verabschiedet:

Übersicht		in Fr. 1 000.--		V 2010	V 2011	Veränderung	
				Fr.	Fr.	Fr.	%
Laufende Rechnung	Total Aufwand			1 147 298	1 220 422	73 124	6 %
	Total Ertrag			- 1 055 451	- 1 084 394	- 28 944	3 %
	<b>Aufwandüberschuss</b>			<b>91 847</b>	<b>136 027</b>	<b>44 180</b>	<b>48 %</b>
Investitionsrechnung	Total Ausgaben			123 331	157 014	33 683	27 %
	Total Einnahmen			- 24 227	- 32 488	- 8 261	34 %
	<b>Nettoinvestitionen</b>			<b>99 104</b>	<b>124 526</b>	<b>25 422</b>	<b>26 %</b>
Finanzierung	Nettoinvestitionen			99 104	124 526	25 422	26 %
	Abschreibungen			- 75 411	- 80 610	- 5 198	7 %
	Saldo Spezialfinanzierung			- 50	14 538	14 588	- 29 470 %
	Aufwandüberschuss			91 847	136 027	44 180	48 %
	<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>			<b>115 490</b>	<b>194 482</b>	<b>78 992</b>	<b>68 %</b>

In der Laufenden Rechnung resultiert ein Aufwandüberschuss von 136.0 Mio. Franken. In der Investitionsrechnung betragen die Nettoinvestitionen 124.5 Mio. Franken. Diesen Nettoinvestitionen, dem Aufwandüberschuss und dem Saldo der Spezialfinanzierung von 14.5 Mio. Franken stehen die Abschreibungen von 80.6 Mio. Franken gegenüber. Die Finanzierung weist dadurch einen Fehlbetrag von 194.5 Mio. Franken aus.

## 3. Erläuterungen

### 3.1 Ausgangslage

#### 3.1.1 Konjunkturprognosen

In der Schweiz verlief die konjunkturelle Entwicklung im bisherigen Verlauf dieses Jahres erfreulich. Zwar hat sich das BIP-Wachstum (im Vorquartalsvergleich) nach dem sehr positiven Schlussquartal 2009 (+0.9%) im ersten Quartal 2010 etwas verlangsamt (+0.4%), was aber immer noch einer soliden Zunahme entspricht. Zudem blieb das Wachstum dank einer sich fortsetzenden Exporterholung einerseits und der anhaltend robusten privaten Konsumnachfrage andererseits breit abgestützt. Auch die jüngsten Konjunkturindikatoren zeigen noch keinerlei Schwächesignale. So hat sich das Geschäftsklima bei den Unternehmen im Mai nochmals deutlich verbessert; ähnliches gilt für die Konsumentenstimmung. Auch die jüngste Entwicklung der Detailhandelsumsätze fiel positiv aus.

Trotz der starken Indikatoren ist allerdings davon auszugehen, dass die Exportaussichten allmählich durch die Krise etwas belastet werden, da die erwartete relativ schwache Konjunktorentwicklung der für die Schweiz bedeutendsten Absatzregion das schweizerische Exportwachstum bremsen dürfte. Zusätzlich dämpfend könnte sich die Höherbewertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro auswirken.

Alles in allem sind die Prognosen von verschiedenen Instituten weiterhin optimistisch. Angesichts gestiegener aussenwirtschaftlicher Risiken haben jedoch einige Institute ihre BIP-Prognosen für 2011 leicht gesenkt. Im Durchschnitt wird ein reales BIP-Wachstum für 2010 von 1,6% und für 2011 von 1,8% erwartet.

Dank der sich erholenden Weltwirtschaft dürften die exportorientierten Branchen der Investitionsgüterindustrie sowie die meisten anderen Branchen des produzierenden Sektors im Jahr 2010 ein Wertschöpfungsplus von 1,1% erreichen. Im Schwyzer Dienstleistungsgewerbe ergibt sich ein ähnliches Bild. BAKBASEL erwartet für 2010 ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 1,3%

### 3.1.2 Steigendes Ressourcenpotential

Der Ressourcenindex setzt Ressourcenpotential und Bevölkerung ins Verhältnis. Jene Kantone, welche ein im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt überdurchschnittliches Ressourcenpotential pro Kopf aufweisen, müssen Ausgleichsleistungen an die anderen Kantone leisten (Geberkantone). Der Kanton Schwyz muss im Rechnungsjahr 2011 knapp 84 Mio. Franken an Ausgleichsleistungen abliefern. Dies sind rund 23 Mio. Franken höhere Beiträge als im Rechnungsjahr 2010. Im ersten NFA-Jahr 2008 belastete die Transferzahlung an die anderen Kantone den Schwyzer Staatshaushalt mit netto 45 Mio. Franken. Dies entsprach 21 Steuerfussprozenten. Mit 84 Mio. Franken werden bereits 37% Steuerfussprozente benötigt. Um dieser Finanzverpflichtung nachzukommen, müsste also bei einer sonst ausgeglichenen Rechnung der Steuerfuss von 120% auf 157% erhöht werden. Nur dank der mit der Steuergesetzgebung 2007 und 2010 eingeleiteten Dynamik wird es voraussichtlich möglich sein, eine Steuererhöhung in diesem Ausmass zu verhindern.

### 3.1.3 Kontrollierter Abbau des bestehenden Eigenkapitals

Der Regierungsrat plant, das bestehende Eigenkapital (Stand per 31. Dezember 2009: 605 Mio. Franken) kontrolliert abzubauen. Das hohe Eigenkapital ermöglicht es, den negativen Voranschlag zu verkräften und an der bewährten Finanzpolitik festzuhalten. Diese Strategie wird mit dem vorliegenden Voranschlag sowie dem Finanzplan weitergeführt.

### 3.1.4 Attraktiver Steuerfuss

Der Regierungsrat will als verlässlicher Partner den attraktiven Steuerfuss von 120% der einfachen Steuer trotz dem hohen Aufwandüberschuss, den hohen Nettoinvestitionen und dem hohen Finanzierungsfehlbetrag unverändert beibehalten.

## 3.2 Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung für 2011 enthält einen Aufwandüberschuss von 136 Mio. Franken. Dieser setzt sich aus 1.2 Mia. Franken Aufwand und 1.1 Mia. Franken Ertrag zusammen. Der Aufwandüberschuss ist somit um 44.2 Mio. Franken höher als im Voranschlag 2010.

Aus der Institutionellen Gliederung geht hervor, dass die grossen finanziellen Veränderungen beim Departement des Innern, dem Sicherheitsdepartement und dem Finanzdepartement zu finden sind.

Das Departement des Innern hat deutlich höhere Beiträge an die Ergänzungsleistungen und Prämienvorbilligungen zu leisten. Diese Mehraufwendungen werden teilweise durch höhere Beiträge des Bundes kompensiert. Weiter steigen die Beiträge für die stationäre Grund- und Spezialversorgung. Die 8.8 Mio. Franken zusätzlichen Nettoaufwendungen gehen zu Lasten des Kantons Schwyz.

Das Sicherheitsdepartement belastet den Kantonshaushalt ebenfalls mit Netto 8.3 Mio. Franken Mehraufwand. Diese setzen sich unter anderem aus den gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf das Funknetz Polycom, die Sanierung der ALST Wintersried und der Ersatzbeschaffung der Alarmierungsanlage SMT zusammen.

Die Veränderungen beim Finanzdepartement werden stark durch die Entwicklung des Ressourcenausgleichs des Nationalen Finanzausgleichs (NFA) geprägt. Im 2011 hat der Kanton Schwyz 84 Mio. Franken an Ressourcenausgleich zu leisten. Das sind 23.2 Mio. Franken bzw. 38% mehr

als im Jahr 2010. Zudem werden im Rahmen des innerkantonalen Finanzausgleichs zusätzliche 13 Mio. Franken Grundstückgewinnsteuern an die Bezirke und Gemeinden ausgeschüttet.

Laufende Rechnung Institutionelle Gliederung		in Fr. 1 000.--		V 2010 Fr.	V 2011 Fr.	Veränderung Fr. %	
Kantonsrat	Aufwand			887	986	99	11 %
	Ertrag			0	0		
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>887</b>	<b>986</b>	<b>99</b>	<b>11 %</b>
Allgemeine Verwaltung	Aufwand			6 912	6 636	- 277	- 4 %
	Ertrag			1 192	1 227	35	3 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>5 720</b>	<b>5 408</b>	<b>- 312</b>	<b>- 5 %</b>
Departement des Innern	Aufwand			257 249	277 466	20 217	8 %
	Ertrag			74 616	85 998	11 382	15 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>182 633</b>	<b>191 468</b>	<b>8 835</b>	<b>5 %</b>
Volkswirtschaftsdepartement	Aufwand			110 510	113 869	3 359	3 %
	Ertrag			94 132	98 074	3 942	4 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>16 378</b>	<b>15 795</b>	<b>- 583</b>	<b>- 4 %</b>
Bildungsdepartement	Aufwand			220 263	219 854	- 409	%
	Ertrag			34 828	35 383	555	2 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>185 435</b>	<b>184 471</b>	<b>- 965</b>	<b>- 1 %</b>
Sicherheitsdepartement	Aufwand			73 072	82 377	9 305	13 %
	Ertrag			21 370	22 411	1 041	5 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>51 702</b>	<b>59 965</b>	<b>8 264</b>	<b>16 %</b>
Finanzdepartement	Aufwand			253 741	291 717	37 976	15 %
	Ertrag			683 770	690 413	6 643	1 %
	<b>Netto Ertrag</b>			<b>- 430 029</b>	<b>- 398 696</b>	<b>31 334</b>	<b>- 7 %</b>
Baudepartement	Aufwand			189 332	193 051	3 720	2 %
	Ertrag			137 078	142 553	5 475	4 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>52 254</b>	<b>50 499</b>	<b>- 1 755</b>	<b>- 3 %</b>
Umweltdepartement	Aufwand			29 933	28 753	- 1 180	- 4 %
	Ertrag			7 913	7 731	- 182	- 2 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>22 020</b>	<b>21 023</b>	<b>- 998</b>	<b>- 5 %</b>
Gerichtswesen	Aufwand			5 399	5 713	314	6 %
	Ertrag			552	605	53	10 %
	<b>Netto Aufwand</b>			<b>4 847</b>	<b>5 108</b>	<b>261</b>	<b>5 %</b>
	Total Aufwand			1 147 298	1 220 422	73 124	6 %
	Total Ertrag			1 055 451	1 084 394	28 944	3 %
	<b>Aufwandüberschuss</b>			<b>91 847</b>	<b>136 027</b>	<b>44 180</b>	<b>48 %</b>

### 3.2.1 Aufwand

Der Aufwand für das Jahr 2011 wird auf 1.22 Mia. Franken budgetiert. Dies ist um 73.1 Mio. Franken bzw. 6% höher als im Voranschlag 2010.

Der Personalaufwand, der Sachaufwand wie auch die Entschädigungen an Gemeinwesen steigen um 1% gegenüber dem Voranschlag 2010. Durch das aktuell tiefe Zinsniveau sinken die Passivzinsen erneut.

Die grossen Veränderungen finden sich bei den Abschreibungen, den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung und den Durchlaufenden Beiträgen, wobei sich letzteres mit den Erträgen aus Durchlaufenden Beiträgen wieder neutralisiert. Bei den Abschreibungen sind vor allem die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf das Funknetz Polycom sowie die Schlussbuchung der Strassenrechnung für die Veränderung verantwortlich. Bei den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung verursacht nebst dem Ressourcenausgleich bei der NFA vor allem auch der Innerkantonale Finanzausgleich die Aufwandsteigerung. Im 2011 sind 13 Mio. Franken höhere Beiträge an die Bezirke und Gemeinden geplant.

Laufende Rechnung Artengliederung		in Fr. 1 000.--		V 2010 Fr.	V 2011 Fr.	Veränderung	
						Fr.	%
Aufwand	Personalaufwand			210 163	212 840	2 677	1 %
	Sachaufwand			89 781	90 284	503	1 %
	Passivzinsen			6 370	6 060	- 310	- 5 %
	Abschreibungen			75 411	80 610	5 198	7 %
	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung			174 130	209 796	35 666	20 %
	Entschädigung an Gemeinwesen			35 061	35 386	325	1 %
	Eigene Beiträge			403 737	420 974	17 237	4 %
	Durchlaufende Beiträge			71 474	82 366	10 893	15 %
	Einlagen Spezialfinanzierung, Stiftungen			624	0		
	Interne Verrechnungen			80 547	82 105	1 558	2 %
	<b>Total Aufwand</b>			<b>1 147 298</b>	<b>1 220 422</b>	<b>73 124</b>	<b>6 %</b>

### 3.2.2 Ertrag

Der Ertrag für das Jahr 2011 wird auf 1.08 Mia. Franken budgetiert. Dies ist um 28.9 Mio. Franken bzw. 3% höher als im Voranschlag 2010.

Bei den Steuern der natürlichen Personen erwartet der Regierungsrat Erträge aus den Vorjahren von 84 Mio. Franken. Das ist zwar deutlich tiefer als im Voranschlag 2010, absolut betrachtet aber immer noch sehr hoch.

Der Anteil an den direkten Bundessteuern dürfte auch im 2011 über die 100 Mio. Franken Grenze steigen.

Die höheren Beiträge des Bundes an Ergänzungsleistungen und Prämienverbilligungen können die Mehraufwendungen nur teilweise decken.

Der Saldo des als Spezialfinanzierung geführten Innerkantonalen Finanzausgleichs soll abgebaut werden. Im 2011 ist ein Bezug aus der Spezialfinanzierung von 14 Mio. Franken budgetiert.

Laufende Rechnung Artengliederung		in Fr. 1 000.--		V 2010 Fr.	V 2011 Fr.	Veränderung	
						Fr.	%
Ertrag	Steuern			476 225	456 005	- 20 220	- 4 %
	Regalien und Konzessionen			4 775	4 916	140	3 %
	Vermögenserträge			78 147	76 994	- 1 153	- 1 %
	Entgelte			57 138	56 518	- 620	- 1 %
	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung			140 320	153 447	13 127	9 %
	Rückerstattungen von Gemeinwesen			34 183	36 422	2 239	7 %
	Beiträge für eigene Rechnung			112 067	121 083	9 016	8 %
	Durchlaufende Beiträge			71 474	82 366	10 893	15 %
	Entnahmen Spezialfinanzierung, Stiftungen			575	14 538	13 963	
	Interne Verrechnungen			80 547	82 105	1 558	2 %
	<b>Total Ertrag</b>			<b>1 055 451</b>	<b>1 084 394</b>	<b>28 944</b>	<b>3 %</b>

### 3.3 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung für 2011 enthält Ausgaben von 148.2 Mio. Franken und 32.5 Mio. Franken Einnahmen. Dies ergibt Nettoinvestitionen von 115.7 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen steigen somit um 16.6 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag 2010.

Verschiedene Projekte wie z.B. der Steinbachviadukt Einsiedeln, Gibelhorn Schwyz-Muotathal und Knoten Gätzlistrasse Brunnen lösen im Tiefbau gesamthaft 68 Mio. Franken an Investitionsausgaben aus. Im Hochbau werden 16 Mio. Franken und bei den Mobilien und Maschinen 20 Mio. Franken an Investitionsausgaben ausgelöst.

#### 4. Beurteilung des Regierungsrates

Der Voranschlag 2011 weist bei einem Aufwand von 1.220 Mia. und einem Ertrag von 1.084 Mia. ein Defizit von 136 Mio. aus. Dieses Ergebnis kommt zustande, weil der Aufwand mit einer Zunahme von 73.1 Mio. Franken oder 6% gegenüber dem Voranschlag 2010 wesentlich stärker ansteigt als der Ertrag mit 29 Mio. Franken oder 3%. Mit 6% Aufwandsteigerung wird 2011 das im Regierungsprogramm formulierte Ziel, dass das Ausgabenwachstum das Wachstum des Bruttoinlandprodukts nicht übertreffen dürfe, klar verfehlt.

Zu Beginn des Budgetprozesses hatte der Regierungsrat den Departementen für die einzelnen Kostenstellen Vorgaben gemacht, die bei der Budgetierung einzuhalten waren. Wenn nach Ansicht des zuständigen Departements die Vorgabe zu tief war, d.h. für die Erfüllung der Aufgabe nicht ausreichte, musste es dem Regierungsrat eine Überschreitung beantragen. In der Folge zeigte sich, dass bei einer grösseren Zahl von Kostenstellen die Vorgaben tatsächlich nicht eingehalten werden konnten. Vielmehr musste der Regierungsrat höheren Budgetkrediten zustimmen, entweder weil die Ausgaben – wie etwa die NFA-Beiträge oder die Finanzausgleichszahlungen an die Bezirke und Gemeinden – durch das Gesetz bestimmt sind oder weil die geplante Ausgabenplafonierung nicht vertretbare Konsequenzen gehabt hätte, so etwa im öffentlichen Verkehr oder bei der Spitalversorgung. Das Aufwandwachstum konnte deshalb nicht auf ein zielkonformes Mass begrenzt werden.

Wenngleich weniger stark als der Aufwand, nimmt doch auch der Ertrag mit einem Plus von 3% beachtlich zu. Dieses Ertragswachstum ist primär auf höhere Erträge aus der Einkommens- und Vermögenssteuer zurückzuführen, sekundär auf höhere, durchlaufende Bundesbeiträge, die zwar erfolgsneutral sind, aber das Wachstum auf der Ertrags- und auf der Aufwandseite beeinflussen.

Der Regierungsrat beurteilt den Voranschlag 2011 als unbefriedigend. Trotzdem sieht er von Sofortmassnahmen zurzeit ab. Denn zum einen zeichnet sich ab, dass die Rechnung 2010 wesentlich besser abschliessen wird als budgetiert. Ein besserer Rechnungsabschluss 2010 entlastet aber auch das Budget 2011. Zum andern deutet der anhaltende Zuzug von natürlichen und juristischen Personen darauf hin, dass sich die mit der letzten Steuergesetzrevision erwartete Entwicklungsdynamik tatsächlich einstellt und das Steuersubstrat weiter gestärkt wird. Sofortmassnahmen drängen sich schliesslich auch deshalb nicht auf, weil der Kanton mit dem Eigenkapital von gut 600 Mio. noch über ein Polster verfügt, das es erlaubt, die weitere Entwicklung des Staatshaushalts und der Wirtschaft zu verfolgen, bevor allfällige Schritte zur Defizitreduktion unternommen werden.